



Abend-

Zeitung.

203.

Freitag, am 2. November 1821.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell).

Nachrichten über Odessa.

Von einem Bewohner dieser Stadt.

Da sich gegenwärtig Odessa wegen seiner geographischen Lage in der Nähe politischer Ereignisse befindet, und daher in Blättern häufig berührt wird, so dürfte einige Nachricht über diesen jungen, so schnell gestiegenen Ort vielleicht manchem Leser um so willkommener seyn, da Deutschland bisher wenig Veranlassung hatte, Notiz davon zu nehmen. Wenn ich daher durch vorliegende Skizze meinem frühern Versprechen nachzukommen suche, das ich Ihnen gab, ehe ich Deutschland verließ, so dürfte dieser Zeitpunkt vielleicht der passendste seyn.

Geschichte. In dem Kriege, welchen Katharina II. mit den Türken führte, war Dschakoff schon längere Zeit in russischen Händen, als der Cavallerie-General-Major de Ribas, der sich auf diesem Platze schon verdient gemacht hatte, den Befehl über die Avant-Garde erhielt. Im Laufe des Monats August 1789 rückte er in Eilmärschen bis in die Nähe des türkischen, am schwarzen Meere gelegenen Fortes Hadgi-Bey vor, überrumpelte es am 14. August und hatte es schon mit Sturm eingenommen, ehe das davorliegende feindliche Geschwader es bemerken konnte. Mit Hülfe einiger zu ihm gestohlenen Kanonen und Truppen eroberte er noch drei Fahrzeuge und vertrieb alle übrigen, welche der Contre-Admiral Woinowitsch am selbigen Tage hatte angreifen sollen. Weil dieser aber

Dschakoff nicht verlassen, verlor er den Befehl über die Flottille, welchen de Ribas übernahm.

Außer dem Fort bestand Hadgi-Bey damals noch aus dem Palast des Bascha (einer sehr bescheidenen Wohnung), 5 bis 6 Häuserchen und einigen Hütten. Seit langen Zeiten hatte der Ort zu Einschiffung des Getreides und verschiedener Waaren gedient, welche nach Constantinopel verladen wurden; die Kaiserin bestimmte ihn nunmehr zu einer Kolonie Griechen aus dem Archipel, und gab ihm den Namen Odessa *). Aber die ungemain vortheilhafte Lage bestimmte den thätigen de Ribas, den Ort zu einem Handelshafen vorzuschlagen; sein Plan wurde genehmigt und die Ausführung begonnen. Ein so großes Unternehmen konnte natürlich dem Privat-Eigennutze nicht entgehen; große Mißgriffe kamen zum Vorschein und die Regierung wurde der fruchtlos verschwendeten Opfer überdrüssig. Die lockenden Reizungen, welche schon manchen Fremden angezogen hatten, ließen nach, Mißbräuche und Bedrückungen fingen an die Einwohner muthlos zu machen. Durch die Erscheinung des Herzogs von Richelieu im Jahre 1803, welcher zum Gouverneur von Neu-Rußland ernannt war, gewann Odessa neues Leben. Er schaffte mit unermüdlichem Eifer die eingewurzelten Mißbräuche

*) Vielleicht nach einer alten Stadt Ordeffus, Hauptstadt der Callipiden am Flusse Ariacis, welche aber viel nördlicher gelegen seyn muß.